



Abb. 80 Hallein, Pfarrkirche und Peterskapelle, Ansicht von SO. (S. 94).

Lage
Abb. 80
Charakteristik

Abb. 79

Äußeres
Abb. 80, 81
Langhaus,
Chor und
Anbauten

Turm

Lage: Auf einer Anhöhe am Fuße des Dürnberges beherrschend über der Stadt gelegen (Abb. 80).

Charakteristik: Einheitliche klassizistische Saalkirche mit kuppelartigen Schallgewölben, 1769–1775 nach Plänen des WOLFGANG HAGENAUER erbaut. Massiger Nordturm mit romanischen Bogenfenstern, aber schon aus dem XIV.–XV. Jh., mit Barockhaube von 1788 nach Plänen W. HAGENAUERS. (Abb. 79.)

Äußeres (Abb. 80, 81):

Langhaus, Chor und Anbauten: Konglomeratquadern und Bruchstein, rauh verputzt und gelb gefärbelt, grau gefärbelte Verputzumrahmungen, Lisenen und Gesimse. Konglomeratsockel. — Westfront: Im vorspringenden Mittelteil große Tür in profiliertem Umrahmung mit Dreiecksgiebel. Daneben zwei rundbogige Fenster und zwei rundbogige Nischen in gleichartiger Umrahmung. Oben drei rundbogige Fenster und zwei entsprechende Nischen in gleicher Umrahmung mit geradem Sturzgesims. — In der langgestreckten Südfront eine große Tür in Verputzrahmung mit Sturzgesims, daneben links vier, rechts drei Fenster, im ersten Stock acht Fenster, entsprechend wie in der Westfront. Über der Tür gemalte Sonnenuhr mit den Jahreszahlen 1788 und 1906. Die beiden Ostecken sind breit abgeschrägt. — Im fünfeitigen (im Kerne noch gotischen) Chor in der Mitte eine sehr hohe spitzbogige Fensternische mit dem Maßwerk des vermauerten, dreiteiligen gotischen Fensters. An den Seiten unten vier rundbogige Fenster wie im W., oben vier kürzere flachbogige Fenster. An den Ecken stehen noch die gotischen Runddienste mit vorspringenden Postamenten. — An der Nordseite sind der Turm und die Sakristei angebaut. Rechts vom Turm je vier Fenster in beiden Geschossen. Über die Sakristei drei Fenster, links von ihr unten ein Fenster. Um das Gebäude läuft unten ein hoher Konglomeratsockel, oben ein Hohlkehlgesims. Schindelsatteldach, nach O. und W. abgewalmt.

Turm: Der mächtige, in seinen Formen spätromanische Turm steht an der Nordseite des Langhauses, das er von seinem vierten Stockwerk an frei überragt. Er ist ganz aus grau verwitterten Konglomeratquadern erbaut. Die aufgelegten schematischen Quaderlinien entsprechen nicht der tatsächlichen Lagerung der Steine. Gesimse teilen ihn in ein etwas höheres Untergeschoß (mit breiter Spitzbogenöffnung im N.) und sieben gleichhohe Stockwerke. Über dem Untergeschoß ein rotmarmornes Rundstabgesims. Die sechs Stockwerke sind auf allen sichtbaren Seiten gleichartig gegliedert durch durchlaufende Ecklisenen, welche durch Rundbogenfriese (mit kleinen marmornen Spitzkonsolen) verbunden sind (je 14 Bogen). Über dem Fries je ein Zahn-